№ 284. Mittwoch, den 4. Dezember 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filiale dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutscher Reichstag.

27. Sitzung vom 2. Dezember.

Die zweite Berathung der Bankgesetznovelle wird fortgesetzt.

Reichsbankpräsident v. Dechend verwahrte sich dagegen, daß die französische Bank besser verwaltet werde als die Reichsbank, indem er hervorhob, daß der Goldvorrath der Reichsbank dem in Frankreich sehr nahe gekommen sei und daß vollwichtiges Gold von der Reichsbank ohne Mühe erhältlich sei, wie überhaupt in Deutschland vollwichtiges Gold, während in Frankreich unwerthiges kursire und vollwichtiges von der Bank dort nur gegen Agio erhältlich sei. Der übergroße Silbervorrath bei niedrigem Silberwerthe sei für Frankreich nur von Nachtheil. Zugleich hob Herr v. Dechend die günstigeren Lombard- und Diskontbedingungen der Reichsbank hervor.

Geheimrath Aschenborn bestritt gegenüber der neulichen Rede des Grafen v. Mirbach, daß das Reich an der Verstaatlichung der Bank einen erheblichen Vortheil haben würde.

Abg. Mooren begründet seinen Antrag, der bezwecke, die Städte von den Beiträgen zu befreien, unter deren Voraussetzung lediglich Filialen eingerichtet seien.

v. Dechend erklärte, daß Zuschüsse von dem Gemeinden nur da verlangt wurden, wo sonst kein Verkehrsbedürfniß Filialen rechtfertigen würde.

Abg. Gamp protestirte gegen das neuliche scharfe Urtheil v. Dechends über ihn, daß, wenn es von einem Abgeordneten ausgegangen wäre, sicher gerügt wäre und wiederholt seine Ausführungen über die Nothwendigkeit längerer Kreditgewährung seitens der Reichsbank aus der ersten Lesung.

v. Dechend erklärte, auf diese früher schon widerlegten Wiederholungen nicht mehr eingehen zu wollen.

Abg. Bamberger betont, daß die Angriffe auf die Reichsbank grundlos den Kredit der Reichsbank erschütterten, obwohl die Grundsätze der Reichsbank namentlich in Bezug auf die Kreditgewährung durchaus solide wären. Sei in Deutschland an sich schon der Baarverrath nicht weit ab von dem französischen, so sei Deutschland relativ besser daran, weil der Geldvorrath in gutem Verhältniß zu dem Notenumlauf und Geld verfügbar sei, während es in Frankreich festliegend und im Kriegsfall werthlos sei.

Die Abgg. v. Kardorff und Graf Mirbach traten für ihren Antrag auf Verstaatlichung ein.

Die Abgg. Stumm und Klemm für die Regierungsvorlage.

Abg. Huene begründete nochmals seinen Antrag, den der Staatssekretär v. Bötticher bekämpfte.

Nach mehreren persönlichen Bemerkungen wird der Antrag Huene in namentlicher Abstimmung mit 110 gegen 94 Stimmen abgelehnt; auch der Antrag Stolberg wird abgelehnt und die Vorlage angenommen.

Morgen stehen die Anträge der Freisinnigen auf Aufhebung des Arbeitsbuches für Bergleute und betreffs der Fleisch- und Viehzölle auf der Tagesordnung.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Dezember.

— Das Kaiserpaar wohnte am Montag der Eröffnungsfeier des neu erbauten Museums für Naturkunde in Berlin bei. Nach dem Zapfenstreich in Breslau am Freitag Abend erschien der „Schles. Ztg." zufolge, der Stadtkommandant persönlich vor dem Schlosse, um die Anwesenden zum Auseinandergehen aufzufordern, da der Kaiser noch arbeiten wolle und Ruhe brauche. — Der Kaiser theilee während seiner Anwesenheit in Ohlau dem dortigen Regiments-Kommandeur mit, daß die braunen Husaren (Regiment von Schill schlesisches, Nr. 4), welche nach Gumbinnen kommen sollten, in Ohlau und Strehlen bleiben.

— Ueber die Eröffnung des Museums für Naturkunde wird aus Berlin vom 2. Dezember gemeldet: „Heute um 12 Uhr fand die Eröffnung in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin, des Erbprinzen von Meiningen und seiner Gemahlin, der Prinzessin Friedrich Karl, der Prinzen des Königshauses, sämmtlicher Minister, des Feldmarschalls v. Blumenthal, des Grafen Waldersee und zahlreicher Vertreter der Wissenschaft und vieler Behörden statt. Der Kultusminister von Goßler wies in längerer Rede auf die Bedeutung des Instituts, auf die Fürsorge der Hohenzollern für die Wissenschaft und auf die im Museum niedergelegten wissenschaftlichen Leistungen hin und gedachte besonders der Reisenden und deren Sammlungen, ferner der Erzherzog Stephan-Sammlung von Schloß Schaumburg, welche durch die hochherzige Entschließung eines edlen Mannes und der Erbinnen seiner Gesinnung dem mineralogischen Museum als besondere Zierde überwiesen sei. Der Verwaltungsdirektor Beyrich, Professor der Mineralogie, erbat die Erlaubniß des Kaisers zur Eröffnung, worauf der Rektor der Universität, Professor Hinschius, ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Es folgte eine eingehende Besichtigung durch das Kaiserpaar, welches von Professor Möbius geführt wurde. Der Saal war prachtvoll dekorirt. Die Verbindungen und Vereine mit Bannern und in vollem Wichs vertraten die hiesigen Hochschulen.

— Zum Uebertritt der Prinzessin Margarethe zur griechischen Kirche behufs ihrer Vermählung mit dem russischen Thronfolger soll nach einem Berliner Telegramm des „New-Yorker-Herald" der Kaiser seine Zustimmung gegeben haben.

— Der Sultan soll nach Mittheilungen aus Konstantinopel dem Kaiser Wilhelm einen Gegenbesuch machen wollen. — Der türkische General Hobe Pascha ist am Sonntag aus Konstantinopel in Berlin eingetroffen und bereits am Abend vom Kaiser empfangen worden. Am Montag führte derselbe dem Kaiser die vom Sultan geschenkten Pferde vor.

— Einer Anzahl russischer Offiziere und Beamten hat nach Bekanntmachung im „Reichsanzeiger" Kaiser Wilhelm Ordensauszeichnungen zu Theil werden lassen, darunter das Großkreuz des Rothen Adlerordens dem General von Richter, Generaladjutant des Kaisers von Rußland. Dem Generaladjutanten des Kaisers von Rußland, Minister Grafen Woronzow-Daschkow, ist der Schwarze Adler-Orden verliehen worden.

— Dem Reichstage ist ein neues Weißbuch zugegangen, welches die Berichte und Telegramme Wißmanns und v. Gravenreuths vom 16. Oktober bis zum 17. November enthält. — Das neue Weißbuch enthält Berichte des Freiherrn v. Gravenreuth vom 16. Oktober über die Verhältnisse an der Küste, als Buschiri mit den Mafitis in Dunda Stellung genommen hatte, sowie des Majors Wißmannn vom 13. Oktober über seine Expedition nach Mpwapwa Nachrichten von Emin, Stanley, einen Bericht Gravenreuths vom 1. November über den Sieg über Buschiri und die Mafitis bei Yombo in der Nähe von Bagamoyo, des Majors Wißmann vom 1. November über die Anlage einer befestigten Station in Mpwapwa, seinen Rückmarsch und seine Ankunft in Bagamoyo, ein Telegramm Wißmanns vom 9. November über die Besetzung Saadanis, ein Telegramm Wißmanns vom 10. November über die Einnahme befestigter Positionen der Waseguha, ein Telegramm Wißmanns vom 11. November über die Einnahme eines Rebellenlagers nordwestlich von Pangani, ein Telegramm Wißmanns vom 17. November über die Bestrafung von Kipumbwa und die Unterwerfung von ganz Useguha.

— Die „Post" führt aus, daß die Meldungen von einem angeblichen Versuch des Herrn von Bötticher, den Reichskanzler bezüglich des Sozialistengesetzes umzustimmen, auf einer irrigen Auffassung der Stellung des Reichskanzlers in der Gesetzgebung beruhen. Derselbe könne an dem mit Zustimmung des Bundesraths und des Kaisers eingebrachten Gesetzentwurf nichts mehr ändern; der Reichstag habe sich jetzt zu äußern und die Kartellparteien hätten sich zu verständigen; d. h. das Gesetz soll als dauerndes mit dem Ausweisungsparagraphen auch von den Nationalliberalen angenommen werden.

— Die „Nat. Ztg." bedauert lebhaft die von der deutschfreisinnigen Presse bestätigte Nachricht, daß Prof. Dr. Haenel die Wiederannahme eines Mandats zum Reichstage endgültig abgelehnt habe, will aber aus diesem Anlaß nicht in einen „höhnischen Triumphruf" ausbrechen; woran sie sehr gut thut, da nach einer telegraphischen Meldung der „Kreuzztg." Prof. Dr. Haenel doch eine Kandidatur für den Reichstag angenommen hat.

— Zur Beschlußfassung über die Abänderung der auf die Vertheilung des Reingewinnes der Reichsbank bezüglichen Bestimmungen (§ 21 des Bankgesetzes vom 14. März 1875) ist eine außerordentliche Generalversammlung der Reichsbank-Antheilseigner auf Mittwoch, den 18. Dezember d. J., Vormittags 11 Uhr, in das Reichsbankgebäude in Berlin berufen. Die Einberufung erfolgt in Folge der Reichstagsverhandlungen.

— Wie dem „Frankf. Journ." aus Berlin gemeldet wird, haben hier Besprechungen der parlamentarischen Parteien des Kartells stattgefunden und es herrscht kein Zweifel, daß das letztere für die kommenden Reichstagswahlen erneuert wird.

— Die Ankunft Stanleys in Bagamoyo wird nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureau" aus Kairo am Mittwoch erwartet.

Feuilleton.

Treuer Liebe Lohn.

Roman von U. Rosen.

68.) (Fortsetzung.)

Seine Hand in Bitt's Ueberzieher steckend, entdeckte Grosvenor den Hausschlüssel.

„So weit geht Alles gut," murmelte er. „Ich kann nach Belieben in das Haus gelangen. Das Uebrige will ich dem Zufall überlassen."

Er betrachtete das düstere Gebäude jetzt näher und bemerkte die bretterverschlagenen Fenster, aus deren oberem Theil ein schwacher Lichtschimmer zu ihm drang. „Das ist ihr Zimmer," dachte er. „Und sie ist noch wach. Meine süße Giralda, Du ahnest nicht, wie nahe ich Dir bin."

Aus dem unteren Stockwerk schimmerte gleichfalls ein Licht. Grosvenor schlich an den Laden, durch dessen Ausschnitt die trüben Strahlen einer Petroleumlampe auf die Straße fielen. Er schaute durch den Spalt und erkannte Frau Bitt und Wig, die es sich in der Küche bequem gemacht hatten.

„Natürlich werde ich heute zu Bett gehen, nachdem ich gestern die ganze Nacht hindurch gewacht habe," sagte der Kammerdiener mit rauher Stimme. „Ich bin schläfrig und habe durchaus keine Lust, noch eimal allein zu wachen, liebe Frau."

Frau Bitt sah ihren Gefährten finster an. „Und mir war es niemals möglich, den Schlaf zu entbehren," brummte sie. „Ich war heute den ganzen Tag auf den Beinen und sehne mich nach Ruhe. Bitt sollte heute wachen. Ich wollte, ich hätte ihn jetzt unter meinen Händen."

„Ich schrieb Lord Ormond heute von der Trunkenheit Ihres Mannes," sagte Wig ruhig. „Der gnädige Herr wird zweifellos morgen in aller Frühe hier sein. Er liebt es nicht, einem Trinker seine Geheimnisse anzuvertrauen. Wer weiß, was Bitt in der Schänke schon ausgeplaudert haben mag."

Frau Bitt nickte zustimmend. „Ja, ich hätte ihn lieber zu Hause lassen sollen", gab sie zu. „Ich werde den gnädigen Herrn bitten, den Schlingel wieder in unsere Felsenhöhle zurückzuschicken."

Wig, der sein Glas Punsch, das er sich eigenhändig bereitet, jetzt ausgetrunken hatte, stand auf, zündete sich eine Kerze an, und erklärte, die Sorge für das Haus seiner Freundin überlassen zu wollen.

Frau Bitt sprach die Ansicht aus, daß Alles sicher und nichts zu befürchten sei, da die Gefangenen, in ihrem Zimmer eingeschlossen, nichts unternehmen könnten, und drückte ihren Entschluß aus, sich gleichfalls zur Ruhe zu begeben. „Niemand wird das Mädchen hier suchen," fügte sie hinzu, eine zweite Kerze anzündend, und die Lampe auslöschend.

Wig stieg in seine Bodenkammer hinauf. Frau Bitt hatte ihr Schlafzimmer neben dem ihrer Gefangenen.

50. Kapitel.

Erfolg.

Lord Grosvenor erkannte die Lage der Zimmer des Kammerdieners und der Frau Bitt an dem Schimmer ihrer Kerzen. Er wartete ruhig in dem kleinen verwilderten Vorgarten, bis das Licht verlöscht war und nur aus Giralda's vergittertem Kerker sich spärliche Strahlen zu ihm hinabstahlen. Polternd und taumelnd steckte er den Schlüssel, den er in Bitt's Tasche gefunden, in das Schloß. Er paßte. Die Thür ging auf. Den Schlüssel wieder abziehend, überschritt Paul Grosvenor erwartungsvoll die Schwelle. In dem öden Flur herrschte vollständige Dunkelheit. Er tastete sich geräuschvoll vorwärts. Wie er gehofft hatte, öffnete sich eine Thür im ersten Stock und Frau Bitt begann heftig zu schelten. „Bleib nur, wo Du bist, Du Säufer,", schrie sie. „Ich werde kein Licht mehr für Dich anzünden, und ich möchte Dir nicht rathen, Dich zu mir herein zu wagen. Du kannst Dich im Flur auf den Fußboden betten. Die Steinfliesen sind noch ein zu gutes Lager für Dich."

Lord Grosvenor sank schwer wie ein Klotz zu Boden und stimmte nach wenigen Minuten ein rasselndes Schnarchen an.

„Warte nur, für heute Nacht bist Du sicher, aber morgen wird es Dir schlecht gehen," keifte Frau Bitt weiter, ehe sie einschlief.

„Jetzt darf ich an's Werk, Alles schläft," murmelte Grosvenor, sich vom Boden erhebend und leise und vorsichtig die Treppe hinaufsteigend. „Das Schwerste ist, den Schlüssel des Kerkers aus der Tasche jenes bösen Weibes zu erlangen." Lauschend blieb er vor der Thür der Hanna Bitt's stehen. „Sie schläft," wiederholte er sich. „Vorwärts denn."

Schweigend, athemlos stahl er sich in das Schlafzimmer. Er konnte in dem Silberschimmer der Mondscheinstrahlen, die durch das unverhüllte Fenster drangen, jeden Winkel des Zimmers übersehen. Frau Bitt lag mit dem Gesicht nach der Wand gekehrt, auf dem Stuhl vor dem Bett hingen die Kleidungsstücke der Schlafenden. Grosvenor ergriff ihren Rock, der halb zu Boden geglitten war, suchte nach der Tasche und zog daraus einen Schlüssel hervor. Wieder nach der Thür zurückschleichend, blieb er auf der Schwelle stehen. Seine lautlosen Bewegungen hatten die Frau nicht in ihrem Schlafe gestört. „Ich will mich dennoch vergewissern, daß sie mich nicht überfällt und ich keine unnützen Gefahren zu bekämpfen habe," dachte er, die Thür ins Schloß drückend und mit schneller Bewegung verschließend.

Wieder blieb er stehen, um zu lauschen.

Alles war still wie zuvor. Ein Dankgebet murmelnd schlich er auf den Zehen der Thür des Zimmers zu, dessen mit Brettern vernagelte Fenster er unten bemerkt hatte. Ein zitterndes Pochen meldete ihn an. Ein Hin- und Hergehen im Zimmer verrieth ihm, daß man darin noch wache.

Er schob den Schlüssel vorsichtig in das Schloß, öffnete und wiederholte sein Pochen. „Giralda!" flüsterte er.

Ein halb unterdrückter Schrei antwortete ihm und Giralda's bleiches liebliches Gesicht neigte sich grüßend zu ihm. Einen Augenblick strahlte sie verwirrt und schreckensgelähmt auf die wunderlich gekleidete Gestalt, die ihr entgegentrat, bis Lord Grosvenor die Mütze vom Kopfe riß und den rothen Shawl, der sein Gesicht halb verhüllte, vom Halse nahm und ihr mit strahlendem Blick und lächelndem Munde in die Augen sah.

„Giralda!" wiederholte er, die Arme nach ihr ausbreitend.

„O Paul," rief sie, sich an ihn schmiegend, „ich wußte, daß Du kommen, daß Du nicht nachlassen würdest, mich zu suchen, bis Du mich gefunden hast," jubelte sie, Freudenthränen vergießend.

„Du bist jetzt sicher, Geliebte!" beruhigte Lord Grosvenor das zitternde Mädchen. „Du ahnst nicht, Giralda, wie viel ich gelitten habe, seit ich Dein Verschwinden aus Schloß Trewor erfuhr. Aber wo ist Egon?"

Giralda führte ihn an das Bett des schlafenden Brüderchens.

— Nach Privatmeldungen aus Sansibar theilt Stanley in einem Schreiben vom 26. November mit, daß er und seine Begleiter alle wohl seien und sich freuen über die Verproviantirung, mit welcher Wißmann sie bedacht habe. Er klagt, daß er zwei Jahre und 11 Monate ohne Nachricht geblieben sei. Am 27. November erhielt Stanley Briefe vom englischen Konsul. Die von dem Korrespondenten des „Newyork Herald“ ausgerüstete Expedition zum Empfange Stanley's hatte ihn am 28. November noch nicht getroffen.

Weimar, 2. Dezember. In dem Prozesse gegen den Rechtsanwalt Harmening wegen Beleidigung des Herzogs von Coburg durch die Druckschrift „Wer da?“ wurde Harmening zu einer sechsmonatlichen Festungshaft und zu den Kosten verurtheilt und die Vernichtung der Druckschrift ausgesprochen.

Ausland.

Petersburg, 2. Dezember. Zur Lage der russischen Ostsee-Provinzen erhält der „Hamb. Korr.“ eine Schilderung von hier, der wir folgendes entnehmen: Die Aussichten auf Erhaltung des Deutschthums und der von ihm geschaffenen Institutionen in Liv-, Esth- und Kurland werden immer trüber, und die Tage sind nicht mehr fern, in denen das Deutschthum nur noch in den Familien der Balten seinen einzigen Hort besitzen wird. Durch eine sogenannte Justizreform ist man im Begriff, die bisherigen deutschen Gerichtsbehörden und die städtischen Magistrate auf den Aussterbe-Etat und an deren Stelle russische Institutionen zu setzen. Die Regierung ist jedoch nicht zufrieden damit, sondern sie hat sich auch das Recht vorbehalten, sämmtliche Gerichtsbeamten zu ernennen, und schließt begreiflicher Weise bei dieser Ernennung alle deutschen Elemente aus. Dadurch wird ein Heer von Familien aus dem armen Adel und aus dem Bürgerthum mit einem Schlage brodlos gemacht. Die Mehrzahl der baltischen Juristen steht plötzlich erwerblos da. Dazu sind durch die Schließung der meisten baltischen Schulen und die Verfolgung der Pastoren eine Menge von Theologen, Philologen, ja fast alle Literaten außer Erwerb gestellt. Die einzige Stütze, welche das Deutschthum noch hat, bilden die wenigen reichen Großgrundbesitzer, doch sie vermögen nichts gegen den allgemeinen Niedergang des materiellen Wohlstandes. Der Gesetzentwurf, daß vom Jahre 1892 ab kein Deutscher mehr in den baltischen Provinzen als Beamter angestellt werden kann, wird den letzten Einfluß des deutschen Elements zerstören. Auch begnügt sich die Regierung nicht mit der Entfernung des Deutschthums aus den Behörden, sondern geht daran, auch in den Stadtverordnetenversammlungen deutscher Städte dem russischen Element zur Herrschaft zu verhelfen. Es sind besondere Reichskommissare ernannt worden, unter deren „Leitung“ die Stadtverordnetenwahlen sich vollziehen sollen, und wahrscheinlich wird, wenn dies noch nicht genügt, die Regierung sich eine Bestätigung nicht nur der Stadthäupter und Stadträthe, sondern auch sämmtlicher Stadtverordneter vorbehalten. Der Brief schließt mit den Worten: Das Ausland aber sieht ruhig zu, wie ein großes, in Jahrhunderte langer Geschichte geprüftes und gestähltes lutherisch-deutsches Gemeinwesen von asiatischer Brutalität vernichtet wird, — lediglich um die Gemüthsruhe des Selbstherrschers aller Reußen nicht zu stören und einen Konflikt zu vermeiden, der über kurz oder lang doch unaufhaltsam ausbrechen wird!

„Wecke ihn, Giralda,“ bat Paul.

Giralda flüsterte dem vollständig angekleidet daliegenden Kinde etwas ins Ohr. Sich die Augen reibend, erhob sich der Knabe, ohne ein Wort der Verwunderung zu äußern.

„Ich werde ihn hinuntertragen,“ erklärte Lord Grosvenor. „Bist Du fertig, Giralda?“

„Ja, Paul,“ entgegnete das Mädchen, Hut und Mantel nehmend und dem voranschreitenden Geliebten folgend. Geräuschlos glitten sie die Treppe hinab, durch die Vorhalle zur Thür hinaus und den Garten entlang.

Erst als sie die Landstraße erreicht hatten, wagten sie freier zu athmen.

Giralda blickte zu dem Himmel auf und zu dem düsteren Backsteingebäude zurück, in dem sie eine so schmerzliche Gefangenschaft erduldet hatte. „O, Paul,“ jauchzte sie, den Arm des Geliebten festhaltend, „jetzt fühle ich in der That, daß ich wieder frei und sicher bin. Wo nahmst Du nur diese seltsame Verkleidung her, Theuerster?“

„Ich entlieh sie von dem würdigen Herrn Bitt selbst, der im Schutze jener Hecke dort friedlich seinen Rausch ausschläft. Wartet hier einen kurzen Augenblick, bis ich auf's Neue mit ihm getauscht habe.“ Und Egon aus seinem Arm entlassend, eilte er zu dem Trunkenbold, um diesem zurückzugeben, was ihm gehörte.

(Fortsetzung folgt.)

Neapel, 2. Dezember. Einem Telegramm des „Piccolo“ aus Massaux zufolge haben Ras Alula und Mangascha am 26. November Aduah angegriffen. Ras Alula wollte seinen Bruder rächen, welchen Seyum an der Spitze der Garnison Aduahs zurückgelassen hatte und der bei der Vertheidigung der Stadt gefallen war. Die Garnison flüchtete nach neunstündigem Widerstand und die Truppen Ras Alulas plünderten die Stadt und machten selbst die Verwundeten nieder. Seyum, welcher mit 2000 Mann Verstärkungen von Makale kam, erfuhr die Niederlage unterwegs.

Sansibar, 2. Dezember. Rust, ein Mitglied der Peters'schen Expedition, der soeben nach Lamu zurückgekehrt ist, nimmt an, daß Peters und Tiedemann todt seien, da die an sie abgesandten Boten nicht zurückgekommen wären.

Provinzielles.

⊙ **Aus dem Kreise Kulm,** 2. Dezember. Die Langfinger treiben in hiesiger Gegend wieder ihr Unwesen. In kurzer Zeit hintereinander wurden dem Gutsbesitzer Reichel in Paparczyn und dem Gutsbesitzer Schirrmacher in Bergswalde verschiedene Schafe, dem Gutsbesitzer Strübing aus Stolno, einem Besitzer in Schönsee und dem Besitzer Wichert in Kulmisch-Roßgarten je eine Stärke aus ihren Stallungen gestohlen. Den Dieben scheint man auf der Spur zu sein. — Am vergangenen Mittwoch wurde ein dem Besitzer Stock aus Königlich Krewo gehöriger Arbeitswagen nebst den vorgespannten 2 fünfjährigen Pferden vor dem Unislawer Kruge gestohlen. Wie verlautet, sollen die Pferde auf der Zakrzewoer Feldmark angehalten und beim Besitzer Brodehl daselbst untergebracht worden sein. Von dem Wagen fehlt jede Spur.

Graudenz, 2. Dezember. Der hochbejahrte hiesige Landgerichtspräsident Herr Wetzki hat sich der Operation des Staars auf einem Auge in der Privatklinik des Professors Dr. Schweiger in Berlin unterworfen. Wie der „Ges.“ hört, ist dieselbe, so weit man bis jetzt urtheilen kann, mit bestem Erfolge von statten gegangen, so daß Herr W. Aussicht hat, wieder in den Vollbesitz der Sehkraft zu gelangen.

L. **Strasburg,** 2. Dezember. Gestern hielt der hiesige Kriegerverein bei recht reger Betheiligung der Mitglieder seine diesjährige Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden gewählt: Staatsanwalt Schwarz (Vorsitzender), Gutsbesitzer Abramowski (zu dessen Stellvertreter), Kaufm. Heinrich (Schriftführer), Bäckermstr. Danielowski (Rendant), A. Lonk, Zeep, Kaulfeß und Holzapfel (Ordner). Der Verein zählt gegenwärtig 259 Mitglieder und hatte im verflossenen Vereinsjahre eine Einnahme von 987,60 M., eine Ausgabe von 763,05 M. Der Bestand der Sterbekasse beläuft sich auf 6050,47 M.

Schneidemühl, 2. Dezember. Das den August Kegelschen Erben gehörige vierzehn Kilometer von hier belegene Gut Brodden soll zum Zwecke der Auseinandersetzung am 17. Januar n. J. vor dem königlichen Amtsgericht hier zwangsweise versteigert werden. Ferner wird am 5. Dezember d J., Vormittags 9 Uhr, vor demselben Gericht das Dampfschneidemühlen-Etablissement der Wittwe Martha Lohnhardt, hier an der Brombergerstraße belegen, zwangsweise versteigert. (O. P.)

Mewe, 2. Dezember. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, ein öffentliches Schlachthaus mit Schlachtzwang als städtisches Institut zu errichten.

Berent, 1. Dezember. Am letzten Freitag fand eine Versammlung der Mitglieder des schon vor Jahren in Konkurs gerathenen polnischen Vorschuß-Vereins statt, um über die Aufbringung und Deckung des entstandenen Defizits von ungefähr 23 000 Mk. Beschluß zu fassen. Die von ungefähr 50 Personen besuchte Versammlung war sehr stürmisch und es wurde an der Geschäftsführung des Vereins strenge Kritik geübt. Polizeilich wurde die Versammlung durch den Ministerial-Kommissarius Rex (es ist dies wohl die letzte Versammlung gewesen, welcher der inzwischen plötzlich verstorbene Herr R. beigewohnt hat. Th. O. Z.) und den Bürgermeister beaufsichtigt. Es gelang schließlich, einen Beschluß dahin zu erzielen, daß das Defizit von den Mitgliedern des Vereins gemeinschaftlich zu gleichen Theilen ratenweise und zwar innerhalb 4 Jahren gedeckt werden soll. Die uneinziehbaren Forderungen des Verein im Betrage von 13 886,96 Mk. wurden kürzlich von dem Konkursverwalter meistbietend versteigert und es erzielten dieselben einen Erlös von 21 Mark.

y **Danzig,** 2. Dezember. Ueber die bereits gestern kurz gemeldeten Verhandlungen des hiesigen freisinnigen Wahlvereins erhalten wir heute noch folgende ausführlichere Nachricht: „In Danzig fand am Sonnabend eine Generalversammlung des freisinnigen Wahlvereins statt, in welcher zunächst ein Schreiben des Abg. Schrader zur Verlesung kam, in welchem derselbe auf Grund der Abmachung von 1884 und 1887 die Bitte ausspricht, von der ferneren Kandidatur in Danzig entbunden zu werden. Darauf wurde die Kandidatur des Herrn Abg. Rickert für die bevorstehende Wahl beschlossen. In der sich daranschließenden öffentlichen Parteiversammlung hielt Abg. Rickert einen mit anhaltendem, stürmischen Beifall aufgenommenen einstündigen Vortrag, in dem er nach einem Blick auf die Arbeiten des jetzigen Reichstags die politische Lage einer eingehenden Erörterung unterzog. Anknüpfend an den Vorwurf des Herrn von Bennigsen, daß die freisinnige Partei „radikal“ sei, trug Herr Rickert nun die einzelnen Forderungen des Programms der nationalliberalen Partei von 1867 vor und wies im einzelnen schlagend nach, daß die freisinnige Partei heutzutage mit ihren Forderungen weit hinter den in jenem Programm aufgestellten zurückbleibe, daß sie nicht um einen Schritt über dasselbe hinausgegangen sei.

Danzig, 3. Dezember. Die in voriger Woche beim hiesigen Provinzial-Schulkollegium abgehaltene Prüfung für Mittelschullehrer haben von 8 Examinanden 4, die Rektorenprüfung von 4 Examinanden 3 bestanden. — Die Rettungsstation Großendorf hat an den Vorstand des Danziger Bezirks-Vereins der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger das nachstehende Telegramm gerichtet: „Elsche „Maria“ aus Baltrum mit Rundpfählen bei Ceynowa (Halbinsel Hela) gestrandet. Mannschaft durch Fischerboot gerettet. Abgangsort Königsberg.“ (D. Z.)

Marienwerder, 2. Dezember. Herrn Rathsherrn Wagner ist von Sr. Majestät dem Kaiser der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden. In einer außerordentlichen Sitzung des Magistrats wurde diese Auszeichnung Herrn W., der bereits den Kronenorden vierter Klasse besitzt, heute Mittag durch Herrn Landrath Genzmer feierlich überreicht. (N. W. M.)

Elbing, 2. Dezember. Vor etwa acht Tagen hatten sich mehrere erwachsene Knaben nach der Berliner-Chaussee begeben, um sich dort mit dem Abfeuern eines alten Pistols zu belustigen. Als ein Schuß versagte und der 16jährige Sohn eines auf dem Inn. Mühlendamm wohnenden Restaurateurs nach der Ursache forschte, entlud sich die Waffe und die Kugel drang dem jungen Menschen in die Hand, wo sie stecken blieb. Der Verletzte verschwieg aber den Unfall, und erst vorgestern, als die Hand bedenklich anschwoll und die Schmerzen zu groß wurden, entdeckte er sich seinen Eltern; dieselben zogen sofort einen Arzt zu Rathe, der dann auch die Kugel entfernte. Hoffentlich hat der Unfall für den leichtsinnigen Knaben nicht schlimmere Folgen.

K **Argenau,** 2. Dezember. Der Lehrerverein für Argenau und Umgegend hielt am Sonnabend im Gehrke'schen Lokal seine 5. diesjährige Vereinssitzung ab. Lehrer Korbowicz referirte über das Thema: „Die Wehrpflicht der Lehrer.“ Zum Rendanten des Lehrervereins wurde Herr Rohloff gewählt. — An demselben Abende veranstaltete der hiesige polnische Verein „Towarzystwo przemysłowców“ im Brunner'schen Saale eine Mickiewicz-Feier. Es wurden Lieder und Gedichte dieses Dichters vorgetragen und zum Schluß eine Sammlung veranstaltet, deren Ertrag zur Bescheerung armer Kinder bestimmt ist. — Die „Ressource“ hat am Sonntag im Brunner'schen Saale eine Wohlthätigkeits-Vorstellung veranstaltet, welche gut besucht war. Auch dieser Erlös ist zur Weihnachtsbescheerung armer Kinder bestimmt. — Der Antrag des hiesigen evangl. Kirchenvorstandes wegen Aufhebung der Simultanschule ist vom Herrn Minister abschlägig beschieden worden.

Bromberg, 1. Dezember. Die Tage unserer Schloßruine Bydgoscz sind gezählt. Dieselbe steht in dem sogenannten Zuckersiedereigarten und gehört dem Rentier Herrn Wiese hier. Letzterer hat nun mit der Stadt ein Abkommen getroffen, nach welchem er auf seinem Grundstücke eine Straße nach dem Hotel de Rome-Platze anlegen kann, wodurch er hübsche Bauplätze gewinnt. Durch diese Straßenanlage geht dann aber auch der hübsche Garten ein, und Herr Wiese will nunmehr die Ruine auf Abbruch verkaufen oder selbst abbrechen lassen und die riesigen Fundamentsteine verkaufen. Die Eintragung dieser neu geplanten Straßen in das Kataster-Register hat bereits stattgefunden.

Schubin, 1. Dezember. Seit 1879 war unsere Stadt zurückgegangen, jetzt werden wir wohl dank den Bemühungen der königlichen und städtischen Behörden das Verlorene bald einholen. Nachdem bereits im April d. Js. im Landtage die Erbauung einer Bahn Bromberg-Schubin-Znin beschlossen wurde, hat der Kreistag des Schubiner Kreises in seiner Sitzung am 16. d. Mts. die hierzu seitens des Herrn Ministers geforderten Mittel, sowie Grund und Boden anstandslos bewilligt, so daß der Bau zum Frühjahr unbedingt beginnen wird. Ebenso hat der Kreistag die Anstellung eines Kreisthierarztes beschlossen. Ferner hat der Provinziallandtag zum Anbau an die hiesige Zwangs-Erziehungs-Anstalt den Betrag von 27 500 Mark bewilligt und soll die Anzahl der Zöglinge, welche z. Z. nur ca. 50 beträgt, auf 120—160 vermehrt werden, wofür für das Jahr 1890 33 000 Mark ausgeworfen sind; da diese 33 000 Mark ja vollständig in hiesiger Stadt für Nahrungsmittel 2c. bleiben, so muß hierdurch ja Handel und Wandel aufblühen. Mit der Vermehrung der Zahl der Zöglinge ist naturgemäß auch eine Erhöhung des Lehrer- und Wärterpersonals verbunden. — Wie nach der „Ostd. Pr.“ weiter verlautet, ist der Bau einer Zuckerfabrik zum Frühjahr gesichert, wodurch sowohl viele Handwerker, als auch Arbeiter den ganzen Winter hindurch lohnende Beschäftigung finden werden. Auch soll, sofern Schubin Bahn hat, ein Bataillon Infanterie (? Th. O. Z.) hierher verlegt werden; hierdurch würde sowohl der Handwerker- wie auch Gewerbestand bessere Geschäfte machen, und auch die zur Zeit im Werthe so niedrig stehenden Grundstücke (besonders in den Hauptstraßen) bedeutend im Werthe steigen.

Meseritz, 2. Dezember. Böcke verschiedener Art hat wohl schon mancher auch ohne Jagdschein geschossen, daß aber eine Kuh für einen Hirsch angesehen und auf dieselbe geschossen wird, düfte wohl zu den Jagdseltenheiten gehören, und doch ist's vorgekommen. Als am Montag gegen Abend ein Fleischer mit einer Kuh den Weg von Schindelmühl nach Meseritz passirte, erhielt er beim Austritt aus dem Forst auf freiem Felde Schüsse, von denen einer die Kuh streifte, der andere dem Begleiter eine Ladung Schrot in die Stiefel brachte und auch die Schulter berührte. Wie ermittelt wurde, sind die Schüsse von „Jägern“ aus Nipter abgegeben worden, welche auf dem Anstande waren und in ihrem Jagdeifer die Kuh mit ihrem Begleiter für austretendes Wild gehalten hatten; nur dem Umstande, daß die Schüsse aus weiter Entfernung abgegeben worden, ist es zu danken, daß sich nicht größeres Unglück ereignete. Dieser Fall liefert von Neuem den Beweis, wie sorglos oft von sogenannten Jägern, namentlich in der Nähe von öffentlichen Wegen die Ausübung der Jagd gehandhabt wird. Im Interesse der allgemeinen Sicherheit ist es dringend wünschenswerth, daß solche Jagdliebhaber, denen die Haupterfordernisse eines Jägers, Besonnenheit und sicherer Blick, mangeln, dem Waidwerk fern bleiben.

Posen, 2. Dezember. Die unvorsichtige Handhabung von Schußwaffen hat vorgestern wieder ein bedauernswerthes Unglück zur Folge gehabt. Ein Arbeiter S., welcher auf der Wallischei wohnhaft ist, ein hiesiger Musketier und der Steuermann G. waren am Sonnabend gegen Abend in einer Schänke auf der Gr. Gerberstraße gemüthlich plaudernd beisammen. Im Laufe des Gesprächs zog der Arbeiter einen Revolver hervor und begann an der Abzugsfeder desselben zu drücken. Offenbar war der Unvorsichtige der Meinung, daß die Schußwaffe nicht geladen sei. Es hatte jedoch in der Trommel noch eine scharfe Patrone gesteckt und plötzlich krachte ein Schuß. Die Kugel durchbohrte dem Musketier die Hand und drang darauf dem Steuermann in den Hals, wo das Projektil stecken blieb. Der Kehlkopf des Bedauernswerthen ist von der Kugel getroffen worden. Der Schwerverwundete wurde sogleich in einer Droschke nach dem städtischen Lazareth geschafft, während sich der Musketier allein nach der Kaserne begeben konnte. Der Arbeiter ist sofort verhaftet worden. Wie die „Posener Zeitung“ hört, wird an dem Aufkommen des Steuermanns gezweifelt.

Lokales.

Thorn, den 3. Dezember.

— [Der Ostdeutsche Zweigverein für Rübenzucker-Industrie] hält am 7. Dezember d. J. in Moritz Hotel in Bromberg seine 14. General-Versammlung ab. In der voraufgehenden geschlossenen Sitzung erfolgt zunächst die Wahl des Vorstandes und darauf Rechnungslegung. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: A. Mittheilungen des Vorstandes. B. Geschäftliche Angelegenheiten. 1. Ist die Begründung einer Zuckerbank ein Bedürfniß für die deutsche Industrie? Eingeleitet durch Herrn R. Grundmann. 2. Die Revisionstaxen unseres Feuerversicherungs-Verbandes. Herr Direktor Smorawski-Riesenburg. C. Chemisch-technische Verhandlungen. — Nach Schluß der Verhandlungen findet ein gemeinschaftliches Mittagessen für die Mitglieder und eingeladenen Herren statt.

— [Reichspatente] sind angemeldet auf Blechumführung bei Walzwerken, Zusatz zum Patent Nr. 49 322 von Ernst Stegmann in Kaczagorka bei Radenz, Prov. Posen; auf eine Hand-Scheere zum Abschneiden von Schraubenbolzen von Gustav Bahn in Schleusenau bei Bromberg; ertheilt sind Reichspatente auf Neuerung an Pflügen: Zusatz zum Patente Nr. 45 411 von A. J. Ventzki in Graudenz; auf Trio-Universalwalzwerk von E. Stegmann in Kaczagorka bei Radenz, Posen.

— [Lotterie.] Die Ziehung der 3. Klasse 181. Königlich preußischer Klassen-Lotterie wird am 9. Dezember d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotterie-

Gebäudes in Berlin ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind nach den §§ 5, 6 und 13 des Lotterieplans, unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 2. Klasse, bis zum 5. Dezember d. J., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

— [Der Kgl. Hoflieferant Herr Herrmann Thomas] ist vom Hofmarschallamt Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich durch eine größere Bestellung an Pfefferkuchen geehrt worden. Die Kuchen sind bereits nach Kiel abgesandt worden.

— [Falsche Zweimarkstücke] mit dem Münzzeichen A. und J. sind auch in Bromberg mehrfach angehalten worden.

— [Bahnhofswirthschafts-Verpachtung.] Die mit einer Wohnung nicht verbundene Bahnhofswirthschaft in Kobylin (Strecke Lissa-Ostrowo) ist zum 1. Januar k. J. anderweit zu verpachten.

— [Sinfonie-Konzert.] Die Kapelle des 21. Regiments giebt Donnerstag, den 5. d. Mts., ihr erstes diesjähriges Sinfonie-Konzert. Dasselbe findet im Schützenhaus-Salon statt. Zur Aufführung kommt u. A. die berühmte Sinfonie D-dur von Lassen. Das Konzert beginnt 8 Uhr Abends.

— [Im Handwerker-Verein] wird am nächsten Donnerstag Herr Mittelschullehrer Moritz einen Vortrag über Johann Peter Hebel halten.

— [Der hiesige Männer-Gesangverein Liederkranz] begeht am 7. d. M., Abends 8 Uhr, sein zehnjähriges Stiftungsfest im Gartensaale des Schützenhauses.

—[Schwurgericht.] In der heutigen Schwurgerichts-Sitzung wurde zunächst gegen den Fleischermeister Franz Golombiewski von hier wegen wissentlichen Meineides verhandelt. Dem G. wurde zur Last gelegt, am 7. Dezember 1888 in der Strafsache gegen Nehring vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst einen Meineid geleistet zu haben. G. wurde zu 1 Jahr Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre verurtheilt; die zweite Anklage war gegen den Knecht Herrmann Schmidt aus Hohenkirch wegen eines Sittlichkeitsverbrechens gerichtet. Der Angeklagte wurde schuldig befunden und zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] waren die Zufuhren nicht bedeutend. Preise: Butter 1,00, Eier (Mandel) 0,90, Kartoffeln 1,70, Stroh 3,50, Heu 3,00 M. der Zentner, Hechte 0,45, Bressen 0,50 M. das Pfund, Wrucken 0,40, Kohl 0,50 M. die Mandel, Aepfel (Zentner) 8,00, (Pfund) 0,10, Gänse (lebend) 5,00 bis 9,00, (geschlachtet) 5,00—7,50, Puten 5,00—7,00, Hasen 3,25 M. das Stück, Hühner 2,00, Enten (lebend) 4,00, (geschlachtet) 3,00—4,50, Tauben 0,60 M. das Paar.

— [Gefunden] ein Handtuch am Koppernikus-Denkmal; zugelaufen ein kleines braunes Hündchen (Dachs) Jacobsvorstadt Nr. 42.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 8 Personen. — 2 Dienstmädchen eines hiesigen Speisewirths sind der Königlichen Staatsanwaltschaft zugeführt worden, weil sie dringend verdächtig sind, ihrer Herrschaft eine goldene Damenuhr, eine goldene Herrenuhr und einen Siegelring mit gelbem Stein entwendet zu haben. Die gestohlenen Gegenstände haben einen Werth von 300 Mk.; verhaftet ist auch der Arbeiter Hauer unter dem Verdacht, einem anderen Arbeiter, der trunken war, beim Nachhauseführen die Taschenuhr entwendet zu haben. — 5 Drehorgeln erfreuten gestern unsere Stadt, nur dreien war, wie vorgeschrieben, die Erlaubniß ertheilt, ihre Weisen ertönen zu lassen. Die Besitzer der beiden andern Kunstinstrumente siud in empfindliche Geldstrafe genommen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser fällt in Folge der eingetretenen kalten Witterung anhaltend, heutiger Wasserstand 0,95 Mtr. — Der Eisgang ist stärker geworden, doch wird von dem Eise nur die linke Stromseite bedeckt. Die rechte Seite und die Mitte der Weichsel sind eisfrei.

Eingesandt.

Ueber die Gesangslehrerin und Konzertsängerin Fräulein Selma Großheim, die sich hier niederzulassen gedenkt, können wir mittheilen, daß dieselbe auf der Hochschule zu Berlin ausgebildet und eine Schülerin der Professoren Felix Schmidt und Engel ist. Ueberaus günstig lauten die Urtheile über die genannte Dame, welche über eine hohe Sopranstimme verfügt, die zu hören uns hoffentlich in einem Konzert bald Gelegenheit gegeben wird.

Mehrere Gesangskundige.

Kleine Chronik.

* Berlin, 2. Dezember. Im Königsbau fand heute Abend die Aufführung lebender Bilder aus Afrika zum Besten der Erbauung eines deutschen Krankenhauses in Sansibar statt. Der Kaiser und die Kaiserin mit ihrem Gefolge, unter welchem sich auch Graf Waldersee befand, wohnten der Darstellung zwei Stunden lang bei.

* Ein größerer Postdiebstahl wird aus Oppeln, wie folgt, gemeldet: Aus einem am 27. v. M., Nachmittags, von der Regierungshauptkasse bei dem hiesigen Postamte eingelieferten und an die Kreiskasse in Rybnik gerichteten Geldbriefe sind während der Postbeförderung auf bis jetzt unaufgeklärte Weise zehn Stück Reichsbanknoten zu je 1000 Mark, also 10 000 Mark, entwendet worden.

* Die Mär von einem Wunder brachte jüngst die thüringische Universitätsstadt Jena in die größte Aufregung. Eine größe Menge Menschen, fast die halbe Stadt, hatte sich auf dem Marktplatz mit Kind und Kegel versammelt. „Was ist denn da los?" fragt neugierig ein Fremder. „E Student hat e 20-Markstück auf die Sparkasse getragen." Die Jenenser Studentenschaft will aber nichts von dem Wunder wissen und verwahrt sich gegen den unerhörten Wahn, daß ein akademischer Bürger an der Saale grünem Strande sparen könne, in durchaus unwiderleglichen Worten. Erstens war es kein Student, sondern nur ein nicht immatrikulirter Hörer, da erfahrungsmäßig Studenten kein Geld haben. Zweitens war es kein Zwanzigmarkstück, sondern nur ein Fünfmarkstück. Drittens trug er dies nicht auf die Sparkasse, sondern er machte seinem Schneider eine Abschlagszahlung; hoffentlich kommen die Jenaer Studenten sobald nicht wieder in den Verdacht, anderswo als in den Fürsten- und Burgkeller oder in die weltbekannten Bierdörfer Ziegenhain und Lichtenhain die goldenen Füchse ihrer Väter hinzutragen

* Marseille, 28. November. Heute Nachmittag flog (wie schon kurz gemeldet) das im National-Dock hierselbst liegende Schiff „Ville de Marseille", mit 3000 Barrel Schießpulver an Bord, in die Luft. Die Explosion war fürchterlich, glücklicherweise kam aber niemand zu Schaden. Die Fensterscheiben in allen Häusern auf eine Meile im Umkreis wurden in Folge der Explosion zertrümmert. Die Mannschaft hatte das Schiff schon eine Zeit lang vorher verlassen, nachdem sie Feuer an Bord entdeckt hatte.

Gemeinnütziges.

Wenn einst ein großer Physiologe in Bezug auf ein beliebtes Genußmittel schrieb: „Es ist wahr, es haben Tausende von Millionen Menschen gelebt, ohne Kaffe und Thee und Fleischextract zu kennen, und die tägliche Erfahrung lehrt, daß sie unter Umständen für die blos thierischen Lebensfunktionen entbehrt werden können; aber es ist sehr falsch daraus zu schließen, daß sie überhaupt entbehrlich seien, und es ist sehr die Frage, ob, wenn wir keinen Thee und keinen Kaffee hätten, der Volksinstinkt nicht Mittel aufsuchen und finden würde, sie zu ersetzen" — so ist dies einer großen Verallgemeinerung fähig und trifft empfindlich diejenigen, welche die Fortschritte der Physiologie unberücksichtigt lassen wollen, weil sie unter den alten Verhältnissen auch gesund blieben. Ganz besonders thöricht aber ist der, welcher sich nicht von den Wohlthaten überzeugen will, wie sie nach körperlichen und geistigen Anstrengungen eine geringe Menge von Kemmerich's Fleisch-Pepton zu gewähren vermag.

Submissions-Termine.

Königl. Oberförster in Schirpitz. Kiefernholzverkauf auf dem Stamm aus dem vom Bahnhof Ottlotschin etwa ein Kilometer entfernten Schutzbezirk Karschau, am 16. Dezember, Vorm. 11 Uhr, im Gasthause des Herrn Ferrari in Podgorz.

Preis-Courant

der Königl. Mühlen-Administration z Bromberg

Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 2. Dezember 1889.

für 50 Kilo oder 100 Pfund.	ℳ	₰	11. Nov. ℳ	₰
Gries Nr. 1	17	—	16	60
" " 2	16	—	15	60
Kaiserauszugmehl	17	—	16	60
Weizen-Mehl Nr. 000	16	—	15	60
" " Nr. 00 weiß Band	13	80	13	40
" " Nr. 00 gelb Band	13	60	13	20
" " Nr. 0	10	—	9	60
" " Nr. 3	—	—	—	—
" Futtermehl	5	40	5	20
" Kleie	5	—	4	80
Roggen-Mehl Nr. 0	13	60	13	20
" " Nr. 0/1	12	80	12	40
" " Nr. 1	12	20	11	80
" " Nr. 2	8	20	8	—
" " Commis-Mehl	10	80	10	60
" Schrot	9	60	9	40
" Kleie	5	40	5	20
Gersten-Graupe Nr. 1	17	—	17	—
" " Nr. 2	15	50	15	50
" " Nr. 3	14	50	14	50
" " Nr. 4	13	50	13	50
" " Nr. 5	13	—	13	—
" " Nr. 6	12	50	12	50
" Graupe grobe	11	50	11	50
" Grütze Nr. 1	13	50	13	50
" " Nr. 2	12	50	12	50
" " Nr. 3	12	—	12	—
" Kochmehl	10	—	10	—
" Futtermehl	5	40	5	20
" Buchweizengrütze I	15	60	15	60
" do. II	15	20	15	20

Danziger Börse.

Notirungen am 2. Dezember.

Weizen. Bezahlt inländischer hellbunt 123/4 Pfd. 182 M., 126 Pfd. 185 M., weiß 123/4 Pfd. 184 M., Sommer- 117/8 Pfd. 172 M., polnischer Transit bunt 123/4 Pfd. 130 M., 124/5 Pfd. 133 M., russischer Transit mild roth 125/6 Pfd. 134 M., Ghirka 117 Pfd., 118 Pfd. 120 M.

Roggen unverändert. Bezahlt russischer Transit 121 Pfd. 109 M., 125 Pfd. 110 M.

Gerste russ. 96—115 Pfd. 98—130 M. bez.

Erbsen weiße Futter transit 111 M. bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum Seeexport, Weizen- 4,35—4,50 M. bez.

Rohzucker fest, Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 12,20—11,70 M. bez., Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,80—9 M. bez. per 50 Kilogramm inkl. Sack.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 3. Dezember.

Fonds: abgeschwächt.		2. Dez.
Russische Banknoten	218,70	217,75
Warschau 8 Tage	218,25	216,50
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%	103,20	103,10
Pr. 4% Consols	105,90	105,50
Polnische Pfandbriefe 5%	63,10	62,90
do. Liquid. Pfandbriefe	59,20	58,70
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.	100,20	100,10
Oesterr. Banknoten	172,60	172,55
Diskonto-Comm.-Antheile	251,70	250,70
Weizen: Dezember	190,50	188,70
April-Mai	197,50	196,20
Loco in New-York	$85^4/_{10}$	$84^9/_{10}$
Roggen: loco	173,00	173,00
Dezember	172,70	172,20
April-Mai	174,50	174,20
Mai-Juni	174,00	173,70
Rüböl: Dezember	69,50	69,70
April-Mai	64,90	65,00
Spiritus: do. mit 50 M. Steuer	50,50	50,40
do mit 70 M. do.	31,10	31,10
Dez.-Jan. 70er	31,20	30,70
April-Mai 70er	32,40	32,00

Wechsel-Diskont 5%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $5^1/_2$%, für andere Effekten 6%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 3. Dezember.

(v. Portatius u. Grothe.

Weichend.

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	49,00 Gd.	—,— bez.	
nicht conting. 70er	—,— "	29,50 "	—,— "	
Dezember	49,50 "	—,— "	—,— "	
"	30,00 "	—,— "	—,— "	

Getreidebericht

der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 3. Dezember 1889.

Wetter: leichter Frost.

Weizen fest, 122/3 Pfd. bunt 168 M., 127 Pfd. hell 176 M., 129/30 Pfd. hell 179 M.

Roggen sehr fest, 120 Pfd. 168 M., 123/4 Pfd. 170/1 M.

Gerste Brauw. 150 bis 160 M., Futterw. 125 bis 132 M.

Erbsen 132—146 M. je nach Trockenheit.

Hafer russischer leichter 143—149 M., guter 153 bis 157 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Berliner Zentralviehmarkt.

Bericht vom 2. Dezember.

Zum Verkauf: 4859 Rinder, 8071 Schweine, 133 Kälber und 9934 Hammel. — Rindergeschäft nur langsam, Markt nicht ganz geräumt. I. 57—60, II. 47—53, III. 40—43, IV. 30—38 Mk. — Schweinemarkt flau, aber geräumt. I. 63—64, II. 60—62, III. 56—59 M. — Kälberhandel langsam. I. 60—64, II. 44—52, III. 32—42 Pfg. — In Hammeln schleppendes Geschäft, doch nur wenig unverkauft. I. 44—48, II. 36—41 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind- R.	Stärke.	Wolken-bildung.	Bemerkungen
2.	2 hp.	763.6	— 1.5	N	4	10	
	9 hp.	764.4	— 1.5	N	4	10	
3.	7 ha.	764.5	— 1.5	N	2	10	

Wasserstand am 3. December, Nachm. 1 Uhr: 0,95 Meter

Rademanns Kindermehl,

prämiirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch **thatsächlich die beste und zuträglichste Nahrung für Säuglinge.** Zu haben à M. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Drogen- u. Colonialwaarenhandlungen.

Nachdem ich als **Sängerin** mein Studium auf der Königl. Hochschule zu Berlin beendet, beabsichtige ich am hiesigen Platze

Gesangs-Unterricht

zu ertheilen. Ergebenst

Selma Grossheim,

Gesangslehrerin und Concertsängerin.

Breitestraße 50, II.

Sprechstunden: von 11—12 Uhr Vorm.

Max Cohn,

THORN,

Breitestraße 450

empfiehlt zu sehr billigen Preisen Reisekoffer in allen Preislagen, Reisetaschen, Courier- u. Bädeckertaschen, Plaitriemen, Reise- u. Stellspiegel, Parfümerien und Seifen aus renommirten Fabriken.

Neu!! Grazien-Gürtel Neu!!

aus Metall.

Große Auswahl in den neuesten Damenschmucksachen, Kopfnadeln, Zopfhalter &c.

Permanente Spielwaaren-Ausstellung.



Möbl. Zimmer Schillerstraße 406, 2 Tr.

Möbl. Zimmer zu verm. Tuchmacherstr. 174.

Schmerzlose

Zahnoperationen,

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,

Culmer-Straße.



Metall- u. Holzsärge,

sowie **tuchüberzogene** in **großer Auswahl**, ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen in Mull, Atlas und Sammet** bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.

R. Przybill, Schillerstr. 413.

Telegraphische Aufträge werden auf das Prompteste besorgt.

Nähmaschinen,

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle meine **anerkannt vorzüglichen hocharmigen**

Vogel-Nähmaschinen

(System Singer).

S. Landsberger,

Gerstenstr. 134.

Theilzahlungen von monatlich **5 Mk.** an.

Ein eleganter, viersitziger Russischer Schlitten, wenig gebraucht, **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **B. 1** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Actie

der **Thorner Credit-Gesellschaft G. Prowe & Co.** kauft **Adolf Hoppe,** Buchhalter, Gr. Gerberstraße 277, part.



Haarschäften

von **Fr. Fischer & Co. Offenburg,** patentirt in all. Ländern.

Vorzüglich gegen **Rheumatismus, Hühneraugen, kalte, nasse und Schweißfüße.**

Allein-Verkauf für Thorn bei

Bernhard Leiser,

Heiligegeiststrasse.

Gründl. Klavierunterricht

wird ertheilt Hundestraße 239, 1 Tr.

Flaschen-Bier-Verkauf:

32 Fl. Grubno'er Bier	für Mk.	3.
20 Fl. Patzenhofer Bier	für Mk.	3.
16 Fl. Münch. Spatenbräu	für Mk.	3
16 Fl. Nürnberger Export-Bier	für Mk.	3.

(aus der **Reif'**schen Brauerei).

Obige Biere, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt **Wiederverkäufern** und **Privatleuten** **J. Schlesinger.**

Pianoforte

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco.

1 geübte Mantelschneiderin

findet Beschäftigung. Näh. in d. Exp. d. Ztg.

Einen Lehrling

nimmt an **O. Scharf,** Kürschnermeister.

Geschäftstreibenden empfiehlt sich ein **perfecter Buchhalter** zur **Regulirung der Bücher, Ausstellung der Jahresrechnungen &c.,** auch für richtige Fertigstellung der **Lohnnachweisungen** für Unfall-Berufs-Genossenschaften. Näheres zu erfragen Altstädt. Markt Nr. 147/48, part.

Möbel werden billig u. sauber **polirt** und **reparirt,** sowie **Stühle ausgeflochten** bei **Lipinski,** Tischlermstr., Brückenstr. 38.

Gute Kocherbsen,

Futter-Erbsen, Häcksel, Getreideschrot bei **H. Safian.**

Ein Lehrling

mit guten Kenntnissen im **Deutschen** kann **sofort** eintreten in die

Buchdruckerei

„Thorner Ostdeutsche Ztg."

Eine kräftige, gesunde Amme kann sich von sofort melden bei **Adolf Borchardt,** Schillerstr.

Ein Laden und **Wohnung** vom 1. Januar 1890 ist Seglerstr. 145 **zu vermiethen.** **M. Berlowitz.**

Die bisher von Herrn Major **Vogt** innegehabte Wohnung, bestehend aus 10 Zimmern nebst Zubehör, ist im Ganzen oder getheilt von sofort zu vermiethen.

A. Majewski, Brombergerstraße.

3 Zimmer, Küche und Zubehör vermiethet **M. Berlowitz.**

Brückenstraße 20 zu vermiethen:

Wohnung

Speicher

Keller.

Ein freundl. möbl. Zimmer ist sofort zu vermiethen, pro Monat 18 Mk., Breitestraße Nr. 443.

Emser Pastillen

aus denim Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung d. Administration d. König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Wirkung gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe. Dieselben sind in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen vorräthig in den meisten Apotheken u. Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.

Vorräthig in **Thorn** bei Cond. **A. Wiese;** in **Argenau** bei **W. Heyder;** in **Exin** bei **A. Degener;** in **Gollub** bei **Marcus Hirsch** und bei Cond. **Ed. Müller;** in **Ottlotschin** bei **R. de Comin;** in **Schönsee** bei **C. Dahmer.**

Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsen-Quellen in Köln.

2 Lehrlinge

nimmt sofort an **A. Sieckmann,** Korbmachermeister.

Ein Herr als **Mitbew.** für 1 möbl. Zim. sofort **gesucht** Strobandstr. 82, 1 Trp.

Kleine Wohnung und Pferdeställe zu vermiethen Culmerstraße 308.

Die von dem Herrn **Dr. Horowitz** bewohnte, mit allem Comfort, Wasserleitung &c. ausgestattete **Wohnung,** Breite-Straße Nr. 88, 2. Etage, ist vom 1. April 1890 ab **zu vermiethen.**

C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

1 Wohnung, 4—5 Zimmer nebst Zubeh. sofort zu vermiethen Schillerstr. 412. **J. Dinter.**

Schlafzimmer für 2 anst. junge Leute, sowie **möbl. Zimm.,** m. a. o. Beköst., sof. bill. z. vermiethen bei **M. Borowiak,** Bäckerstr. Nr. 245.

Wir theilen hierdurch ergebenst mit, daß wir dem Kaufmann Herrn Max Krüger, in Firma B. Zeidler, in Thorn, den alleinigen Vertrieb unserer Biere für die Kreise Thorn und Inowrazlaw übertragen haben.

Königsberg, den 1. November 1889.

Actien-Gesellschaft-Brauerei PONARTH (Schifferdecker).

Durch die Geburt eines **munteren Knaben** wurden hocherfreut
Posen, den 1. December 1889.
Nathan Levy und Frau **Cella**, geb. **Cohn**.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind wiederholt, besonders auf der Bromberger Vorstadt, eine Menge Straßenlaternenscheiben muthwillig zertrümmert worden.

Es liegt im öffentlichen Interesse die Verüber dieses Unfugs zur Strafe zu ziehen und bitten wir Alle, welche Mittheilungen machen können, die auf die Spur der Thäter führen, gefälligst Anzeige an unsere Polizei-Verwaltung zu machen.

Thorn, den 18. November 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf verschiedener **Nachlaßsachen im St. Jacobs-Hospital** steht dortselbst ein Auctionstermin am

Freitag, den 6. d. Mts.,

von Vormittags 9 Uhr ab an, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Thorn, den 2. December 1889.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gremboczyn Band II Blatt 98 auf den Namen der Wittwe **Antonie Schultze**, geb. **Wolff**, eingetragene zu Gremboczyn belegene Grundstück (Ziegelei und Ofenfabrik) am

20. Dezember 1889,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer 4 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1,04 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 3,19,60 Hektar zur Grundsteuer, mit 645 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 29. October 1889.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Gerichtstage zu **Schönsee** werden im Kaufmann **Piontkowski**'schen Hause daselbst für das Jahr 1890 an folgenden Tagen abgehalten:

13. und 14. Januar,
10. und 11. Februar,
10. und 11. März,
14. und 15. April,
12. und 13. Mai,
9. und 10. Juni,
7. und 8. Juli,
22. und 23. September,
20. und 21. October,
17. und 18. November,
15. und 16. Dezember.

Thorn, den 30. November 1889.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, d. 5. Dez. cr., Nachmittags 2 Uhr werde ich vor dem Hause des Gastwirths Herrn **Berner** in **Podgorz**

1 Flügel, 2 große Pfeilerspiegel, 1 Plüschsopha, 1 Sophatisch, 1 Damenschreibtisch, 1 Schlafsopha, 1 Bücherspind, verschiedene Oelbilder, 6 Stühle u. a. m.

öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Allgemeine Orts-Krankenkasse.

Diejenigen Arbeitgeber, welche der allgemeinen Orts-Krankenkasse noch Beiträge schulden, ersuche ich, solche **innerhalb 14 Tagen zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung, zur Kasse abzuführen.**

Thorn, den 28. November 1889.

Der Kassirer.
Perpliess.

Ein Haus, in guter Geschäftslage, ist zu verkaufen. Näheres bei **Carl Labes**, Schlossermeister, Strobandstraße.

Stühle, Geschirr, Matratzen u. s. w. zu verkaufen Strobandstr. 81, 3 Tr.

Neue Drehrolle steht zur Benutzung bei **R. Trenk**, Wwe., Tuchmacherstr. 174.

Nachruf.

Am Sonntag Abend starb im 65. Lebensjahre ganz unerwartet, in Folge eines Gehirnschlages, der Bürgermeister a. D.

Herr Heinrich Rex,

Ritter des Rothen Adler-Ordens IV. Klasse und des Kaiserlich Russischen St. Stanislaus-Ordens III. Klasse.

Derselbe hat in seiner amtlichen Stellung, in der er dem hiesigen Landraths-Amte zugewiesen war, fast 15 Jahre hindurch gewirkt. Er war ein wahrer Patriot und ein Beamter, der mit seltener Hingebung und Pflichttreue bis zu seinem letzten Athemzuge seines schwierigen Amtes waltete. Kurz nach der Rückkehr von einer Dienstreise ereilte ihn der jähe Tod.

Sein allzufrühes Dahinscheiden wird in weiten Kreisen der Bevölkerung schmerzlich empfunden werden und ganz besonders bedauert von denen, die ihm im Amte nahe standen.

Sein Andenken wird von mir, sowie von den übrigen Beamten des hiesigen Königlichen Landraths-Amts stets in Ehren gehalten werden.

Der Landrath.
Krahmer.



Gegen Kälte und Nässe

empfiehlt Unterzeichneter sein Lager von **Warschauer Filzstiefeln zur Jagd und Reise, russische u. deutsche Gummischuhe** für Herren, Damen und Kinder, **Damenfilzstiefel** mit u. ohne Gummizug, **Pelzfutter, warme Hausschuhe** mit Filz- u. Ledersohlen, gegen Rheumatismus **Gesundheits-Einlegesohlen, Schweißsohlen** in Filz, Cork, Stroh, Schilf, Roßhaaren; ferner

Herren-Filzhüte

in weichem und steifem Filz, in den prachtvollsten Farben und Formen, **Zylinderhüte** in den kleidsamsten Formen, **Warschauer Pelzmützen** und **verschiedene Knaben- und Herren-Winter-Mützen.**

Gustav Grundmann, Hutfabrikant,
wohnhaft b. d. Herren **C. B. Dietrich & Sohn.**

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Sämmtliche Colonialwaaren, sowie Weine, prima Jam.-Rum, Arrac, Cognac, Liqueure, Import-Cigarren und inländische Cigarren, vorzüglichen Nordhäuser, Heringe in Tonnen und Schockweise, diverse Fässer, saure Gurken, prima Wagenfett zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

F. Raciniewski.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

berühmtestes Quellenproduct

der im Kurgebrauche befindlichen Gemeinde-Quellen No. 3 und 18 zu Bad Soden a. T. geniessen den weitverbreitetsten Ruf als:

vorzügliches Heilmittel gegen

Husten, Verschleimung und Heiserkeit.

Bestbewährtes Hausmittel gegen alle catarrhalischen Zustände.

Hals-, Brust- u. Lungenleidenden

Linderung und Hülfe bringend.

Von medizinischen Autoritäten erprobt, empfohlen und mit der **höchsten Medaille preisgekrönt.**

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in fast allen **Apotheken** und **Droguenhandlungen zu 85 Pfg.** pro Schachtel erhältlich.

Das kaufende Publikum erhält öfter künstliche Imitationen von Sodener Mineral-Pastillen und werden die geehrten Consumenten ersucht, unter keinen Umständen diese Nachahmungen anzunehmen, sondern auf der Verabreichung von FAY's ächten Sodener Mineral-Pastillen zu bestehen und alles Andere entschieden zurückweisen.

Wer rationell, billig, wirksam inseriren will, wende sich an die **weltbekannte, älteste und leistungsfähigste Annoncen-Expedition** von

Haasenstein & Vogler,
Königsberg i. Pr., Kneiph. Langg. 23, I.

Feine weiße und farbige Oefen verkauft billigst **Salo Bry.**

1 Plüschsopha, 2 Fauteuils, fast neu, billig zu verkaufen. Näh. b. Tapezierer, **Brückenstraße 19.**

Neue Marzipan-Mandeln in großer ausgelesener Frucht, 110 Pf. p. Pfd., bei **B. Wegner & Co.**

Fortwährender Eingang v. Neuheiten in Herren- u. Kinder-Hüten u. Mützen.

Durch größere Abschlüsse der **Russian American India Rubber & Co., St. Petersburg**, bin ich in der Lage,

ächte russische

Damen-, Herren- und Kinder-Gummi-Boots,

in allen nur denkbaren Facons, zu

concurrenzlos

außergewöhnlich billigen Preisen abzugeben.

Gleichzeitig offerire mein **gut assortirtes Lager** in

Filz-, Pelz- und Lederschuhen

für **Damen, Herren und Kinder**, welche ich der ungünstigen Witterung wegen zu wirklich **auffallend billigen** aber **festen** Preisen verkaufe **Damenschuhe** von 1,50 an, **Herren-Filzstiefel** und **Gamaschen** von 9,50 an.

J. Hirsch, Breitestraße 447.

Cravatten, seid. Cachenez, alle Sorten Handschuhe.

Regenschirme, Reisedecken, Tricotagen, Wäsche.

Niederlage von Reiser'schen Hüten.

Tapisserie-Waaren.

Lager von Stickereien auf Canevas: Schuhe, Kissen, Träger, Teppiche, Lambrequins ꝛc., Haussegen, vorgezeich. Leinen-Stickereien, angefangene und ungestickte Decken für Tisch, Nähtisch, Servirtisch, Büffet, Vogelbauer, Marktkorb ꝛc., Tischläufer, Parade-Handtücher, moderne Decken-Stoffe, sowie alle zum Tapisseriefach gehörige Artikel.

Größte Auswahl, billigste Preise.

Mustersendungen

nach außerhalb stehen auf Wunsch zu Diensten.

A. Petersilge,

Thorn, Breitestraße 51.



Berliner Rothe Kreuz-(Geld) Lotterie.

Ziehung 20./21. December.

150000
75000
30000
20000
5 à 10000
10 à 5000
100 à 500
500 à 90
3500 à 30
baares Geld.

Ganze Loose **3,75 Mk.**, Halbe **2 Mk.**, Viertel **1 Mk** (Porto und Liste 30 Pf.), auch gegen Coupons und Postmarken.

Rob. Th. Schröder, Stettin.
Bankgeschäft, errichtet 1870.

Die Erneuerung der Loose zur 3. Kl. 181. Lotterie, welche bis zum **5. d. M., Abends 6 Uhr**, bei Verlust des Anrechts erfolgt sein muß, bringe ich in Erinnerung. **Dauben.**

Mittwoch, den 4. d. Mts., pünktlich 8 Uhr Abends
Instr.-□ und Ball. I.
Freitag, d. 6. d. M., pünktl. 6½ Uhr Abends
Instr.-□ in I. Recp. u. Affil.

Holz-Verkauf.

In der **Dampf-Schneidemühle**

Forst Thorn

sind täglich zu haben:

Kiefern-Kloben 1. Classe
" **2.** "
" **3.** "

ferner:

Knüppel, Leiterbäume, Rundlatten u. Dachstöcke, sowie Stubben

zu dem billigen Preise von **6,50** pro 4 Rmtr.

Handwerker-Verein.

Donnerstag, d. 5. Dez., 8 Uhr:

Vortrag:

„Johann Peter Hebel"
(Herr Lehrer **Moritz**).

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Kinder-Mäntel, Tricot-Kleider, Tricot- u. Stoff-Knaben-Anzüge, Ueberzieher u.

Burkas

in großer Auswahl, **zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

L. Majunke,
Culmerstraße 342, 1 Trp.

Großer

Weihnachts-Ausverkauf

von

Tricotagen

für den halben Preis.

Warme Frauenhosen 75 Pf. u. 1 Mk.
Mädchen- u. Knabenhosen, Paar 50 Pf.
Große Mannshosen 90 Pf.
Normal-Hosen 1,40 Mk.
Normal-Hemden 1,20, 1,50—3 Mk.
Beste Vigogne-Herrenhosen, à 1,00, 1,25, 1,50—2,00 Mk.
Wollene Herren-Westen, zweireihig, Stück 1,75, 2,50—3,00 Mk.
Knaben-Westen, Stück 1,25, 1,50 Mk.
Camisols 60 Pf., 75 Pf., 1—1,50 Mk.

Sämmtliche Sachen sind tadellos und haben bisher **das Doppelte** gekostet.

„Preise fest."

Baumgart & Biesenthal.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Gerberstr. 287, part.

Als Dessert
Mundet es vorzüglich.
Besonders passendes Geschenk,
Reizend verpackt.
O diese Götterspeise
Sucht ihres Gleichen;
Ist überall käuflich
An jedem Ort.

Von heute an:

Spatenbräu

aus der Brauerei von Sedlmayr in München.

J. Schlesinger.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.